

**E**in sonniger Nachmittag Anfang Juni. Die Mitarbeiter der Schulzendorfer Elektro GmbH haben sich unter einem riesigen Solar-Carport versammelt, um sich untereinander und mit eigens auf das Thema der Veranstaltung spezialisierten Gästen auszutauschen. Das Thema heißt „Gesundheit“ oder besser: es geht um die Frage: Was hält uns an unserem Arbeitsplatz gesund? Die Veranstaltung heißt dann auch folgerichtig „Marktplatz Gesundheit“.

Das Schulzendorfer Unternehmen nimmt seit dem vergangenen Jahr an einem Programm teil, das etwas spröde „Kommunale, branchenübergreifende und branchenspezifische Betriebliche Gesundheitsförderung in kleineren und mittleren Unternehmen“ in Brandenburg, kurz „Kobra“, heißt.

Umgesetzt wird das Projekt durch das Zentrum für angewandte Gesundheitsförderung und Gesundheitswissenschaften (ZAGG) aus Berlin.

Interessant am Projekt sind sowohl der ganzheitliche Ansatz als auch die Art der Umsetzung im Dialog mit den Mitarbeitern und in enger Abstimmung mit der Geschäftsleitung.

Der breite Ansatz widerspiegelt sich zum Beispiel in der scheinbar simplen Frage „Was ist Gesundheit?“ und in deren Beantwortung.

Demnach wirken sowohl Belastungen als auch Ressourcen direkt auf unseren Gesundheits- oder Krankheitszustand. Arbeitsbezogene Belastungen sind dabei keineswegs nur die „klassischen“ Kriterien des Arbeitsschutzes wie entsprechende Schutzkleidung und technische Hilfsmittel zur Erleichterung körperlich anstrengender Tätigkeiten, sondern auch Faktoren wie Termin- und Zeitdruck, unklare Zuständigkeiten, mangelnder Informationsfluss oder Über- bzw. Unterforderung. Zu den arbeitsplatzbezogenen Ressourcen zählen beispielsweise Mitbestimmung, eine Wertschätzungskultur im Unternehmen, organisationale Stabilität, eine angemessene Rückmeldung über Arbeitsergebnisse, Herausforderungen und eine faire Bezahlung.



## GESUND ARBEITEN!

Schulzendorfer Elektro GmbH entwickelt Gesundheitsmanagement für Mitarbeiter

Ziel des Kobra-Projekts ist, den Gesundheitszustand der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dauerhaft zu fördern und zu erhalten.

Die Durchführung des auf 6 bis 8 Monate angelegten Projekts ist klar gegliedert. Zunächst erörtern die ZAGG-Mitarbeiter und die Geschäftsleitung die Vorgehensweise. Dazu fand bereits im Juni 2013 die erste Beratung statt, bei der die Ziele, Chancen und Herausforderungen besprochen wurden. Ebenfalls in dieser Phase ließ sich Sina Fahrenkrug von der Schulzendorfer Elektro GmbH zur Gesundheitskordinatorin des Unternehmens weiterbilden.

Dem ersten Schritt folgte dann die Ist-Analyse. Dabei wurde der Frage nachgegangen, wie die Geschäftsleitung und die Mitarbeiter die aktuelle Situation im Unternehmen beurteilen. Dafür wurden bis November vergangenen Jahres 10 Interviews mit Mitarbeitern geführt, die jeder für sich einen bestimmten Teil des Unternehmens und ent-

sprechende Tätigkeitsmerkmale repräsentierten.

Im dritten Schritt wurden Gesundheitszirkel gebildet, in denen Ergebnisse diskutiert und Lösungsansätze entwickelt wurden. Die Palette der Themen reichte von den Bedingungen auf den Baustellen, über körperliche Belastungen, den Informationsfluss im Unternehmen, die effektive Ausnutzung der Arbeitszeit bis hin zu Altersstruktur und Fachkräftemangel.

In vielen Bereichen – das konnte während der Veranstaltung festgestellt werden – sind bereits positive Veränderungen erfolgt bzw. in der Umsetzung. So fanden im Mai ergonomische Arbeitsplatzberatungen sowohl in der Verwaltung als auch auf den Baustellen statt. Seit April gibt es regelmäßige Montageleiterrunden zur engeren Abstimmung der Arbeitsabläufe auf den Baustellen.

Anderer Probleme können dagegen nur langfristig gelöst werden, wieder andere nur in enger Zusammenarbeit mit den



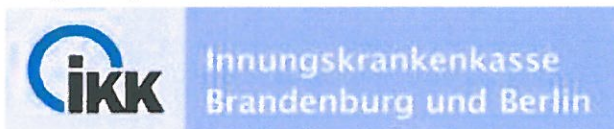
Kunden des Unternehmens. Im Anschluss an den Vortrag der Projektleiterin, Antonia Milletat (ZAGG), hatten die Mitarbeiter der Schulzendorfer Elektro GmbH die Möglichkeit, die verschiedenen Lösungsvorschläge zu bewerten, selbsteigene Ideen einzubringen oder einfach mit den Spezialisten der ZAGG ins Gespräch zu kommen. Ein Angebot, von dem rege Gebrauch gemacht wurde.

Zusammenfassend stellte Geschäftsführer Thomas Troppens fest: „Uns ist es wichtig hier weiterzumachen. Wir wissen natürlich, dass wir heute erst am Anfang eines Prozesses stehen. Aber viele kleine Schritte helfen, die Idee umzusetzen. Ich bin davon überzeugt, dass wir mit diesem Projekt Erfolg haben werden.“

T,F: VE



In enger Kooperation mit



**EUROPÄISCHE UNION**  
Europäischer Sozialfonds

**Investition in Ihre Zukunft**

Das Projekt wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg gefördert.